©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Außergewöhnliche phänologische Erscheinungen bei unseren Waldbäumen im Trockenjahr 1976

von

Reinhold Tüxen, Todenmann

Die ersten Tage des Mai 1976 waren nach einer langen, regenarmen Zeit besonders warm. Die Hitze kam plötzlich nach ziemlich anhaltender, langwährender Kälte, die zwar nicht stark genug war, das Austreiben der Buchen zu verhindern, aber doch genügte, sie zu verzögern. Mit der einbrechenden Wärme wurde der Buchenwald sehr rasch vollständig grün, so daß dieser Vorgang fast zum normalen Zeitpunkt eintrat, während die ersten Blätter 1–2 Wochen zu früh erschienen waren.

Bei völliger Windstille fielen die Knospenschuppen zu Boden und bedeckten in so dichtem Schleier wie kaum je zuvor das alte Fall-Laub, wo sie wenig auffällig sind, aber auch die ausgeblasenen moosreichen Waldränder oder die nackten Wege.

Am 10. Mai zeigten sich im Buchenwald oberhalb von Todenmann *Anemone-* und vor allem *Mercurialis*-Blätter gelb überpudert, mit einer Anreicherung des gelben Staubes besonders in den Vertiefungen der Nervatur. Schwarze Schuhe staubten rasch gelb ein, wenn man durch den Wald ging. Dank der plötzlich einsetzenden Wärme waren die männlichen Buchen-Kätzchen, die in diesem Jahre – zwar nicht überall in unseren Wäldern – außerordentlich reich geblüht haben, alle gleichzeitig aufgeplatzt. In mehreren Häusern vor dem Walde mußte der Blütenstaub zusammengefegt und beseitigt werden. Er überzog Hauseingänge und Fenstersimse und war ausgesprochen lästig. Diese Erscheinung ist hier noch nie beobachtet worden.

Der Fruchtansatz der Buchen und ebenso auch der Eichen *(Quercus robur* und *Qu. petraea)* war wie der von Hainbuche und Ahorn, sowie von vielen Frucht-tragenden Bäumen in diesem Jahr ungewöhnlich reich.

Der lange, trockene und verhältnismäßig warme Herbst erzeugte endlich ein ebenso nie gesehenes Bild der Herbstfärbung, indem der Blattfall, der sonst im allgemeinen in einer ziemlich kurzen Zeitspanne bei allen unseren Holzarten erfolgt, in diesem Jahr bei den einzelnen Arten zu verschiedenen Zeiten vor sich ging. Die Buche *(Fagus sylvatica)* war schon dunkelbraun gefärbt, ja zum Teil entlaubt, als die Eichen erst gelb-braun wurden und auffallend im Buchenwald aus weiter Ferne sichtbar wurden. Das allmähliche Ausklingen der Eichenstufe und ihr Übergang in die Buchenstufe wurde im Wesergebirge auf diese Weise sehr deutlich.

Die Esche *(Fraxinus excelsior)* blieb am längsten grün, bis ihre Blätter in diesem Zustand abfielen, was bei der Erle *(Alnus glutinosa),* deren Blätter ja ebenfalls grün abfallen, schon einige Tage vorher geschehen war.

Im ganzen war der Laubfall in diesem Jahr bei allen genannten Holzarten um etwa 4 Wochen oder noch mehr verspätet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (alte Serie)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: NF_19-20

Autor(en)/Author(s): Tüxen Reinhold

Artikel/Article: Außergewöhnliche phänologische Erscheinungen bei unseren Waldbäumen im Trockenjahr 1976 376